

Einfach ganz **ANDERS**

Stil und Effizienz waren die Vorgaben bei diesem Entwurf. Den gesunden Materialmix lieferte die Firma Jura-Holzbau mit dazu.

BILDER: JURA-HOLZBAU



LUXUS-LOUNGE: Abends auf den Lounge-Möbeln im Garten genießen die Hausherren das exklusive Ambiente rund um ihr Haus.



SCHÖN SPARSAM: Einen hohen Standard in Sachen Ästhetik und Qualität erreichen und dabei die Kosten im Blick behalten. So lautete ein Ziel von Iris Hackermeier und Hermann Gruber für ihr Projekt. Unmöglich? Nicht, wenn man richtig plant. Zusammen mit der Firma Jura-Holzbau machten sich die Bauherren viele Gedanken und entschieden sich beispielsweise für eine kubische Gebäudeform. Die sieht nämlich nicht nur gut aus, sie bietet auch einen gelungenen Kompromiss aus Gebäudehülle und Energiebezugsfläche. Ergebnis ist ein ausgesprochen niedriger Heizenergiebedarf von bescheidenen 11 kWh/m²a. Dass es sich bei dem Gebäude im Regensburger Norden um einen energieeffizienten Holzbau aus vorgefertigten Elementen handelt, sieht man dem Entwurf mit seiner Putzfassade nicht an.





DREI VON VIER: Iris Hackermeier, Noah und Hermann Gruber genießen das Wohnen in den eigenen vier Wänden. Vor Kurzem kam mit dem jüngsten Spross Levi noch mehr Leben ins Haus.



Anders als die Gebäude ringsum ist es schon, das neue Zuhause von Iris Hackermeier und Hermann Gruber, das in Zusammenarbeit mit der Firma Jura-Holzbau entstand. Dabei ging es den Bauherren gar nicht darum, aus der Reihe zu tanzen. Das Paar aus dem Regensburger Norden wünschte sich einfach ein zeitgemäßes Passivhaus mit gefälligen Formen. „Es sollte ein modernes, aber zeitloses Haus werden, dem man das Baujahr nicht gleich ansieht“, beschreibt Iris Hackermeier die Vorstellungen der Familie.

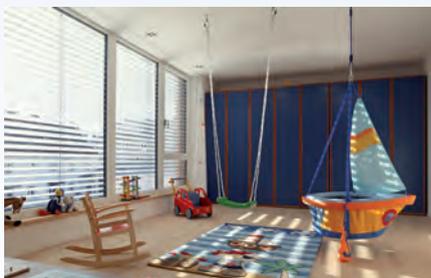
Inmitten älterer Häuser aus den 60er-Jahren entstand aus diesen Wünschen ein schlichter, kubischer Entwurf. Mit seiner Formensprache und der roten Fassade hebt sich das Haus einerseits von der Nachbarschaft ab. Andererseits drängen sich die un-

aufgeregten Linien nie auf. Fast scheint sich das neue Zuhause von Iris Hackermeier und Hermann Gruber ein wenig zu verstecken, man entdeckt es erst beim Betreten einer schmalen Hofeinfahrt.

BAUGRUNDSTÜCK UM DIE ECKE

Hof und Häuser ringsum waren den Bauherren bei Beginn des Projekts keineswegs fremd. Iris Hackermeier und ihr Partner sind nämlich nur ein paar Meter weiter gezogen. „Wir wohnten in der Dachgeschosswohnung einer Doppelhaushälfte. Ein Stockwerk tiefer leben Hermanns Großeltern“, erzählt Iris Hackermeier von ihrem früheren Zuhause. Und ohne es zu wissen, hatte die Bauherrin ihr späteres Grundstück, den Garten der Nachbarhaushälfte, lange Zeit direkt vor Augen. „Durch Zufall erfuhren wir, dass die andere Haushälfte zum Verkauf stand“, erinnert sich Bauher-

rin Iris Hackermeier. Interessant fanden sie und ihr Partner die Immobilie anfangs eigentlich nur wegen des dazugehörigen Gartens. Den konnten sie sich nämlich gut als grünen Spielplatz für Sohn Noah vorstellen. Aber schnell reifte bei der jungen Familie auch der Entschluss, einen Teil der großen Fläche für ein neues Eigenheim zu nutzen. Diese Entscheidung haben Iris Hackermeier und Hermann Gruber nicht bereut. Schließlich ist die Familie mit Levi, dem jüngsten Spross, vor Kurzem noch einmal größer geworden. Da ist der viele Platz, den das offene Raumkonzept im Haus bietet, ein schöner Pluspunkt. Eine offene Raumgestaltung fand sich im Lastenheft zum neuen Zuhause ebenso wie ein barrierefreier Aufbau. „Unser Haus sollte für jeden Lebensabschnitt passen und man weiß ja nie, was alles passiert“, findet Iris Hackermeier. Deshalb gibt es in ihrem Haus auch keine un-



AUF DER SONNENSEITE: Die nahezu perfekt Ausrichtung nach Süden ist ein entscheidender Vorteil des Baugrundstücks. Für gute Sonnenerträge in einem Passivhaus sind das nämlich ideale Voraussetzungen. „Die großen Verglasungen erlauben sehr hohe solare Gewinne und die Sitzfensterbänke in Bad und Kinderzimmer laden zum Sonnetanken ein, wenn es draußen klirrend kalt ist“, freut sich Iris Hackermeier. Ganz ohne Problem lief die Erschließung des Baugrundstücks aber nicht ab: Schwierige Zugänge, ein hoher Grundwasserspiegel und sogar Teile einer alten Fliegerbombe im Erdreich. Trotzdem blieben die Bauherren optimistisch. „Wie bei jedem Bauvorhaben gab es auch bei uns ein paar kleinere Probleme“, kommentiert das Iris Hackermeier heute überraschend gelassen.



VIEL TRANSPARENZ: Die großzügigen Fensterflächen gewährleisten Einblick in den hochwertig gestalteten Wohnraum.

nötigen Stufen, dafür aber viele Ideen, die einem Rollstuhlfahrer den Wohnalltag erleichtern. Überbreite Türen gehören dazu, genauso wie ausreichend Platz, sei es zum Wenden in jedem Zimmer oder zum nachträglichen Einbau eines Treppenlifts.

SCHÖNER LOOK, GUTE AKUSTIK

„Wir lieben das offene Raumkonzept mit Loftatmosphäre“, freut sich Iris Hackermeier über den großzügigen Grundriss. Zugleich war der Zuschnitt aber auch eine Herausforderung in Sachen Schallschutz, erinnert sich die Bauherrin. Die Kinder sollten bei aller Offenheit ungestört schlafen können, egal ob Gäste zu Besuch sind oder ein spannender Film im Heimkino läuft. Schallschutztüren für Kinderzimmer und Elternschlafzimmer sowie eine Akustikdecke im Erdgeschoss waren die Lösung. Eine gehörige Portion Anpassungsfähigkeit ver-

langten Iris Hackermeier und Hermann Gruber ihrem Hausentwurf mit ihrer Einrichtung ab. Der Zuschnitt musste sich allen vorhandenen Möbeln anpassen und nicht umgekehrt. „Das machte es nicht immer leicht, es gab viele Abhängigkeiten“, erinnert sich Bauherrin Hackermeier. Erste Ideen dazu tüftelte ihr Ehemann dann selbst aus. Ihr Partner ist Entwicklungsingenieur für die Elektronik von Motorsteuerungen und sein Know-how, hat sich auch auf die Planung ausgewirkt. Wer nämlich ein Haus wie das von Hermann Gruber und Iris Hackermeier plant, sollte ein wenig Technikbegeisterung mitbringen. Das fängt bei der ausgeklügelten Raumakustik an und setzt sich mit einer Luft-Wärme-Pumpe samt Komfortlüftung fort. Weitere Technik-Highlights gefällig? Da wäre zum Beispiel die Wärmerückgewinnungsfunktion der Heizanlage mit Fußbodenheizung. Und

etwas ganz besonderes sind die Raffsto es. Sie arbeiten vollautomatisch und berücksichtigen Temperatur und Sonnenstand. Das Passivhaus-Prinzip schließlich war für die junge Familie ein Muss.

DIE PASSENDEN PROFIS

Ein Unternehmen zu finden, das die ehrgeizigen Pläne des Paares umsetzen konnte, war aber anfangs nicht leicht. Die Bauherrin erinnert sich an Firmen für den Massivhausbau, die sich nicht an das Projekt wagten. Bei Holzbauspezialisten hatte die Familie dagegen mehr Glück, sagt Iris Hackermeier. Die Wahl fiel schließlich auf die Firma Jura-Holzbau, auch weil Hermann Gruber das Unternehmen und die Inhaber schon seit längerer Zeit kennt. Für die reibungslose Zusammenarbeit bei der konkreten Planung und die schnelle Umsetzung ist die Bauherrin nach wie vor sehr dankbar.



TON IN TON: Gut erkennbar im geschmackvoll eingerichteten Wohnraum ist die Akustikdecke.



ESSKULTUR: Die Familie empfängt Gäste gerne in der großen Küche.



DETAILVERLIEBT: Qualität und Ästhetik bis hin zu den Accessoires prägen den Wohnraum.

selfertige Traumhaus schnellstmöglich stehen. Die Bauherrin freut sich, dass die Firma Jura-Holzbau für den unkomplizierten Aufbau sorgte. Denn für die Bauherren alleine wäre es ein ziemlicher Kraftakt geworden, die vielen eigenen Anforderungen an das Haus ohne die Profis umzusetzen.

VIELE VORBEREITUNGEN

So konnte sich die Familie aber ganz auf die Vorbereitungen am Baugrundstück konzentrieren und das erwies sich als echte Herausforderung. „Der Bauplatz steht in einem Gebiet ohne Bebauungsplan und die Baubehörden in Regensburg haben den Ruf, besonders kritisch zu sein“, weiß die Bauherrin. Dementsprechend rechnete sie auch mit einigen Einwänden und war umso glücklicher über eine Baugenehmigung ohne Wenn und Aber. So weit so gut, doch mit der Freigabe begann nun der schwierigste Teil des Projekts direkt auf dem Baugrundstück. „Während andere Bauherren gleich loswerkeln können, ging es bei uns erst einmal an den Abbruch von Nebengebäuden“, sagt Iris Hackermeier. Zudem mussten Bäume und Sträucher gerodet und Grundstücke neu aufgeteilt werden. Als wäre das nicht genug, kam eine knifflige Baustellenzufahrt hinzu. „Über unser eigenes Grundstück konnten die meisten Baufahrzeuge nicht fahren“, erinnert sich die Bauherrin. Schließlich erlaubte ein Nachbar die Zufahrt über sein Grundstück – keine Selbstverständlichkeit, immerhin musste man dazu dessen Gartenmauer abreißen und nach der Bauphase neu errichten.



HOCHWERTIG: Bei der Integration der Haustechnik wurde viel Wert auf ein stimmiges Gesamtbild gelegt.

„Jura-Holzbau half uns mit wertvollen Tipps“, berichtet Iris Hackermeier. Tatsächlich kümmerte sich die Riedener Firma gleich um alles im und am Haus. Die Grundidee von Hermann Gruber übersetzte man bei Jura-Holzbau in baufertige Konstruktionsentwürfe, man machte sich an die Planung der aufwendig vernetzten Haustechnik und koordinierte alles Nötige für die Innenraumgestaltung. Partnerunternehmen im Kooperationsnetzwerk von Jura-Holzbau wurden beauftragt und Termine abgestimmt. Schließlich sollte das schlüs-

„Während andere Bauherren gleich loswerkeln können, ging es bei uns erst einmal an den Abbruch von Nebengebäuden“

Iris Hackermeier ist froh, dass der Aufbau des Hauses umso schneller gelang

GUT ABGESICHERT

Noch ein Umstand am Baugrundstück erforderte mehr Aufwand oder besser ein Umdenken: Weil der Fluss Regen nicht weit entfernt vom Grundstück fließt, liegt der Grundwasserspiegel rund ums Haus sehr hoch. Deshalb verzichtete die Familie auch auf einen Keller und ließ das Gelände vielmehr weiter auffüllen. Als die beauftragte Tiefbaufirma anrückte und loslegte gab es zuerst einmal eine Schrecksekunde: Die Ar-

beiter entdeckten im Erdreich eine alte Fliegerbombe! „Glücklicherweise stellte sich heraus, dass es sich nur um einen Teil der Bombe handelte“, atmet Iris Hackermeier auf. Nachdem alles abgesichert und die Gefahr gebannt war, konnten die Arbeiten am Fundament endlich weitergehen. Jetzt steht das Haus sogar über der hundertjährigen Rekordmarke für Hochwasser – die Füße der Bewohner bleiben also auch bei einem Hochwasser trocken.

AUFBAU, EINZUG, FROHES FEST

Den Aufbau des Gebäudes erledigte die Firma Jura-Holzbau dann im Handumdrehen und nach dem Innenausbau machte sich die Familie ein besonderes Weihnachtsgeschenk: Sie zog noch vor den Feiertagen im Dezember 2010 ein. Iris Hackermeier fand auch gleich ihre Lieblingsplätze im Haus. So wie jetzt in der kalten Jahreszeit fühlt sie sich besonders in der Nähe der großen, dreifach verglasten

HÅG Capisco

Der ideale Stuhl für unterschiedliche Sitzhöhen.



Beim HÅG Capisco haben Sattel und Reiter Pate gestanden. Niemand sitzt so aktiv wie ein Reiter im Sattel. Als Bürostuhl regt der HÅG Capisco zu mehr Bewegung, Abwechslung und neuen, natürlichen Sitzstellungen an. Sitzen Sie so hoch oder so tief, wie Sie wollen. Sie finden keinen anderen Arbeitsstuhl, der sich so gut an verschiedenen hohen Arbeitsflächen anpassen lässt. Sie können ihn von einer normalen bis zu einer fast stehenden Sitzposition einstellen. Die Vorzüge dieser einzigartigen Sitzlösung werden Sie begeistern! Die preisgekrönte Formgebung passt ebenso gut in kreative Meetingräume wie in alle anderen Bereiche, wo auf untraditionelle Art gearbeitet und nachgedacht wird.

Entdecken Sie das Plus dieser originellen Sitzlösung.

„Energie, die man nicht braucht, muss man auch nicht erzeugen oder kaufen“

Die Bauherrin setzt auf das Passivhauskonzept

Fenster wohl. Zusammen mit den Kindern, bei einer Tasse Cappuccino. Im Sommer zieht es die Familie dann in den Garten. Begeistert ist Iris Hackermeier hier vor allem von der Lounge-Atmosphäre, die gerade in den Abendstunden mit der passenden Gartenbeleuchtung voll zur Geltung kommt.

HOCHWERTIGE ANMUTUNG

Überhaupt legten die Bauherren großen Wert auf einen hochwertigen und harmonischen Eindruck ihres Hauses. Nicht ohne Grund dominiert ein Dreiklang aus immer wiederkehrenden Materialien in allen Räumen. Überall findet man weiß getünchte Wände und Innentüren, dazu helles Eschenholz für die Treppe zum Obergeschoss und für einen Teil der Böden. Den anderen Teil macht graues Feinsteinzeug aus. Besonders schön findet Iris Hackermeier auch die Materialien für das Badezimmer im Obergeschoss: „Die Glasflächen der Schiebetüren an der Dusche harmonisieren perfekt mit dem Parkett“, freut sie sich. Die Dusche ist nicht etwa als enge Kabine ausgelegt. Sie bildet vielmehr einen Teil des Raumes und wird bei Bedarf mit milchigen Glasfronten abgetrennt. Mitten im Badezimmer fand übrigens die große Badewanne ihren Platz.

Die Wanne ist damit das Zentrum dieser Wohlfühloase, die ihrerseits im Mittelpunkt des Familienlebens steht. „Während der Wohnraum im Erdgeschoss ein Treffunkt für Familie und Gäste ist, bleibt unser Bad privater Treffunkt der ganzen Familie. Es lädt ein zum Verweilen und Entspannen“,

erklärt Iris Hackermeier und berichtet vom Alltag: „Man kann bei einem entspannten Bad in der Wanne in den Garten schauen oder es sich auf der Fensterbank bequem machen und sich mit Familienmitgliedern austauschen.“

ENTSPANNEN UND SPAREN

Ein gutes Gefühl hat die Familie aber nicht nur beim Entspannen im Bad, sondern überall im Haus. Ein Grund dafür ist die Lüftungsanlage. „Die Lüftung ist ein unglaublicher Gewinn an Lebensqualität“, freut sich Iris Hackermeier. Auch die Raffstore möchte sie nicht mehr missen: „Eine Beschattung mit Rollos können wir uns nicht vorstellen“, lacht sie. Von der Passivhausbauweise sind die Bauherren nach wie vor überzeugt, alleine schon aus Kostengründen. „Energie, die man nicht braucht, muss man auch nicht erzeugen oder kaufen“, weiß Iris Hackermeier.

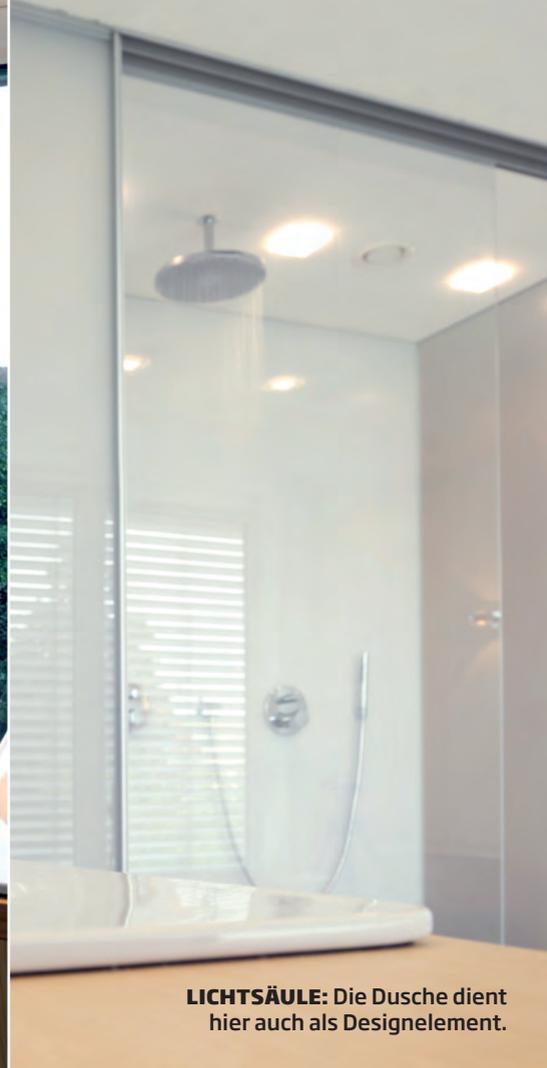
NATÜRLICH UND GESUND

Gesundheitliche Aspekte der Baustoffe hatte die Familie seinerzeit gar nicht so sehr im Blick, gesteht Iris Hackermeier. Umso glücklicher ist die Bauherrin, dass ein unbedenklicher Materialmix fester Teil des Angebots bei der Firma Jura-Holzbau ist. Iris Hackermeier ist jedenfalls froh und auch ein wenig stolz, jetzt in einem Haus, gebaut aus Materialien wie Holz, Zellulose und Flachs zu wohnen. Und weil das Ganze nicht bieder, sondern einfach nur zeitlos schön aussieht, ist das Wohnglück der jungen Familie perfekt.



ZUM OBERGESCHOSS: Die Treppe führt hinauf zu den Rückzugsräumen.

ENTSPANNEN: Das Badezimmer ist die Ruheoase im Haus.



LICHTSÄULE: Die Dusche dient hier auch als Designelement.



TECHNIKBEGEISTERT: Hightech ist ein fester Bestandteil im Hauskonzept der Bauherren Iris Hackermeier und Hermann Gruber. Kein Wunder, arbeitet der Familienvater doch als Entwicklungsingenieur in der Automobilindustrie. Es gab also keine Berührungängste bei technischen Raffinessen. Das zeigt sich zum Beispiel an der integrierten BUS-Technik, die eine zentrale Haussteuerung und eine Automatisierung vieler Funktionen ermöglichte. Die Familie kann viele Details über iPhone und iPad steuern und Dank verknüpfter Komponenten Energie sparen. Und weil es keinen verwirrenden Kabelsalat gibt, werden auch die Nerven geschont. Elektronik und Kommunikationstechnik plante die Firma Jura-Holzbau platzsparend und sicher vor Kinderhänden unter der Treppe ein.



PLATZ NEHMEN: Raum gibt es hier mehr als genug.